

Historischer Wanderweg Eschbach im Taunus

9. Station: Eichelgasse

In der Eichelgasse befand sich früher ein Löschteich/Brandweiher, der von der Eschbach gefüllt wurde. 1926 und 1937 kam es zu Überflutungen der Bachstraße.



Der damalige Pfarrer Gottwald schreibt in der Kirchenchronik zu dem Unwetter am 4. Juli 1926:

Am 4. Juli fand, da ich vormittags in Usingen Vertretung hatte, der Gottesdienst hier nachmittags um 2 Uhr statt. Gegen Ende desselben, ungefähr 3 Uhr, entlud sich über Eschbach, vom hohen Berg her, ein furchtbarer Wolkenbruch. Ich beendete noch schnell den Gottesdienst und gelangte noch eben ins Pfarrhaus in der Bachstraße, als mächtige Wassermassen von der Eichelgasse durch die Bachstraße zu Tal strömten. Die Pfarrfrau, die noch immer den Organisten-Dienst versieht, konnte nicht mehr nach Hause kommen und blieb in der Kirche.

Der Bach hatte sich in kurzer Zeit in einen reißenden Strom verwandelt und überflutete die ganze Straße. Keller und Ställe waren innerhalb weniger Minuten mit Wasser angefüllt. Am Pfarrhaus fluteten die Wasser in Höhe von über 1 m vorüber und führten Bauholz, Pflüge und Gerätschaften und sogar eine Häckselmaschine mit. Ein Wagen trieb bis ins Wiesental. Das Vieh stand zum Teil bis an den Leib im Wasser. Am meisten gefährdet war die Hofreite des Landwirts und Schmieds Wilhelm Söhnge – Bachstraße Nr. 10. Voller Angst waren die Bewohner in ihren Häusern und riefen die göttliche Hilfe an. Viel Schaden ist im Feld und an den Gebäuden entstanden. Menschliche Kraft konnte hier nichts ausrichten, ein Glück, dass das Unwetter nicht während der Nacht hereinbrach. Als die Gewalt des Gewitters und des

Historischer Wanderweg Eschbach im Taunus

reißenden Stromes gebrochen und das Wasser abgelaufen war, bot die Bachstraße einen trostlosen Anblick dar.

In den nächsten Tagen wiederholte sich das Unwetter, doch hatte es nicht mehr die elementare Kraft wie am Sonntag. Niemand erinnerte sich, je solche schrecklichen Unwetter erlebt zu haben. Von Nachbargemeinden, z.B. Usingen und Hundstadt wurden später ebenfalls solche schweren Katastrophen gemeldet, doch richteten sie nicht so großen Schaden an wie bei uns.

Doch danken wir Gott, dass keine Menschenleben zugrunde gingen, und dass wir durch seine Gnade vor dem schlimmsten bewahrt blieben.

1981 kam es aufgrund von tagelangem Starkregen zum Überlaufen der Eschbach und der Forellenteiche, wobei der Damm des größeren Teiches gebrochen war und dies zu heftigen Überschwemmungen der Bachstraße und Usinger Straße – ab der Kirche abwärts – führte. Zahlreiche Keller standen unter Wasser.

Im hinteren Bereich der Eichelgasse befand sich ein illegaler Müllablageplatz.

